



Kontakt:
Gundolf Reichert, Olaf Seitz
Vorstandsmitglieder
Bürgerinitiative
Bonn bleibt seilbahnfrei!
kontakt@bonn-bleibt-seilbahnfrei.de
Tel: 0228 222444

Medieninformation

Spektakulärer Kölner Seilbahn-Unfall zeigt Schwächen und Fehler auf Seilbahnen sind wartungsintensiv und wetterabhängig

Bonn, 2. August 2017: Während die Kölner Verkehrsbetriebe, der Seilbahn-Betreiber und die Öffentlichkeit noch über die Unfallursache des Seilbahn-Dramas mit 65 Betroffenen am Sonntag rätseln, wirft der erneute Vorfall ein Schlaglicht auf die strukturellen Schwächen und Fehler dieses Verkehrsmittels. Seilbahnen sind bei weitem nicht so unfallfrei und zuverlässig, wie von Befürwortern beworben. Im Gegenteil: Sie sind sehr wartungsintensiv und stark wetterabhängig. Aufgrund von Unfällen wie in Köln, schlechtem Wetter und vorgeschriebenen Wartungsarbeiten fallen sie in der Praxis überraschend viele Tage im Jahr aus und müssen durch andere Verkehrsmittel ersetzt werden. So stand beispielsweise die Seilbahn in Bozen im Jahr 2014 alleine durch planmäßigen Wartungsarbeiten für 16 Tage und 2012 sogar für 34 Tage still.

Viele Ausfalltage wegen Wartungen, Wind und Unwetter

Seilbahnen werden von Herstellern und nahestehenden Gutachtern häufig als ein sicheres Verkehrssystem für jede Witterungslage beworben – auch bei Schneefall und Eisglätte. Abgesehen vom Abbrechen von Eis von Gondeln, Seilen und Masten gibt es jedoch mehrere Wetterverhältnisse, bei denen eine Seilbahn nicht fährt, darunter Windgeschwindigkeiten von über 60 km/h. Diese herrschen laut meteorologischem Institut Bonn im Schnitt an 15 Tagen im Jahr, weshalb die Gondeln dann stillstehen würden. Außerdem muss die Seilbahn bei nahendem Gewitter geleert und stillgesetzt werden bzw. gemäß DIN EN 12397 „Sicherheitsanforderungen für Seilbahnen für den Personenverkehr – Betrieb“ leer fahren.

Doch nicht nur nach Unfällen, bei Wind und Unwetter würde die Seilbahn auf den Venusberg stillstehen: Laut Machbarkeitsstudie fallen sieben bis acht Wartungstage pro Jahr an – der insgesamt wochenlange Stillstand pro Jahr ist also auch in Bonn vorprogrammiert.

Letzter Vorfall in Köln im Herbst 2014

Glücklicherweise ist beim letzten Seilbahn-Unfall in Köln keiner der 45 Erwachsenen und 20 Kinder zu Schaden gekommen, die über Stunden in der Seilbahn festsaßen und spektakulär von der Höhenrettung der Feuerwehr gerettet werden mussten. Wie eine eventuell notwendige Rettung im dichten Wald am Venusberghang mittels breiter Rettungstrassen und -schneisen funktionieren könnte, beschreibt die Machbarkeitsstudie im Übrigen nicht.

Auch drei Tage danach ist die Unfallursache noch ungeklärt. Sicher ist nur: Die Seilbahn steht auf absehbare Zeit still, so die Kölner Verkehrsbetriebe.

Erst im Herbst 2014 musste eine Familie mit zwei kleinen Kindern nach vier banger Stunden über dem Rhein abgeseilt werden. Damals war starker Wind die Unfallursache gewesen.

Hintergrund: „Bonn bleibt seilbahnfrei“

Die Bürgerinitiative wurde 2016 von Bonner Bürgerinnen und Bürgern gegründet, um die Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung über alle Aspekte der geplanten Seilbahn auf den Venusberg zu informieren – insbesondere auch über das extrem hohe finanzielle Risiko für Stadtwerke und Stadt Bonn (mind. 3 Mio. Betriebskosten/Jahr), die verkehrspolitische Nutzlosigkeit (nur 8,3% Kfz-Entlastung) und die angebliche Umweltfreundlichkeit (höherer CO₂-Verbrauch pro Passagier als Autos). „Bonn bleibt seilbahnfrei“ agiert aus gemeinnützigem, ehrenamtlichen Bürgerinteresse sowie wirtschaftlich und parteipolitisch unabhängig.

Weitere Informationen unter www.bonn-bleibt-seilbahnfrei.de